

Erscheint außer der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in loco:
Semestral 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 „ — „
Vierteljährig 2 „ 50 „
Monatlich „ 85 „
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditio-nen: in Budapest Haasen-stein & Vogler, A. V. Gold-berger; in Wien: A. Oepelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukes, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Inscriptionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Communique kostet beim ein-maligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 5 Bl., expl. der Stempel-gelbst à 30 kr.

Subscriptions-Bureaus: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Jaks-Keges bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Stross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählbad bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klannburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sikris bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Iocoo, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, alle der Bürgergasse, woselbst die Abonnement-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 104. Hermannstadt, Samstag den 3. Mai 1884. 100. Jahrgang.

Conservatismus und Reaction.

Angeht die bereits in Fluß gerathenen Wahlbewegung gewinnt die Frage der künftigen Gestaltung unserer Parteiverhältnisse auch jetzt schon umso mehr an practischer Bedeutung, als ja der Ausgang der Wahlen und die davon bedingte Zusammenstellung des Reichstages, beziehungsweise des Abgeordnetenhauses, den Sieg oder aber den Niedergang des Liberalismus und des freiheitlichen Fortschrittes in Ungarn bedeuten wird. Es muß wohl als höchst traurige Thatsache constatirt werden, daß unserem Liberalismus und seinen Errungen-schaften seitens des sich immer mehr in den Vordergrund drängenden vormärzlichen Conservatismus und der mit diesem in Verbindung getretenen Reaction jedenfalls große Gefahren drohen. Der Sturz des Mißbehaltgesetzes, sowie der Widerstand gewisser Kreise gegen die, durch die Regierung geplante Reform unsex's dem neuen Zeitgeiste nicht mehr entsprechenden Oberhauses, sind an und für sich schon genügende Anzeichen jener Strömung, die sich mit Gewalt Bahn zu brechen sucht. Diese Gefahr kann bloß durch den Sieg der liberalen Partei, die uns die sichersten Garantien für die gedeihliche Fortentwicklung unserer freiheitlichen Institutionen bietet, beseitigt werden.

Wir glauben dem Wunsche unserer Leser zu entsprechen, indem wir den auf dieses Thema bezüglichen Artikel Franz Pulsky's aus dem „Neuen Pester Journal“ hier mittheilen:
Vor fünfzig Jahren war das Regierungssystem des Fürsten Metternich, der starre Conservatismus, noch in voller Blüthe. Der geistreiche Staatsmann hatte es sich zur Aufgabe gestellt, das Centrum und den Osten Europas und die Völker der Monarchie gegen die liberalen Ideen abzusperren und jede Freiheitsregung zu unterdrücken. Ausländische Bücher unterlagen daher der strengsten Untersuchung; nicht nur Heine, Büchner, auch Lord Byron gehörte zu den verbotenen Schriftstcllern, und im Inlande waltete die strengste Censur. Von allen ausländischen Zeitungen war die „Augsburger Allgemeine“ die einzige, welche durch die Post befördert werden durfte; aus den inländischen Journalen war die Politik verbannt, und der Verkehr mit dem Auslande wurde durch Kapplackereien möglichst erschwert. Selbst Graf Aurel Döbßffy mußte, als er im Auftrage der Regierung England und Frankreich bereisen sollte, um das Gefängnißwesen zu studiren, Monate lang warten, bis der Paß für ihn ausgefolgt wurde.
In Ungarn setzte man sich zwar über die Verordnungen der Wiener Regierung zuweilen hinweg, die Comitats-Autonomie bot manchen Raum für die Freiheit unter der Herrschaft des Landadels, welchen man jetzt mit dem Namen „Gentry“ beehrt.
Auch in den Städten war das Leben ein sehr einförmiges. Die Zünfte sorgten dafür, daß nicht mehr Handwerker sich etablierten, als für den Verkehr der Stadt unumgänglich notwendig waren, damit Jeder sein gewöhnliches Auskommen finde und sein Handwerk mit aller Bequemlichkeit fortführe. Jeder Handwerker trachtete danach, sich ein Grundstück und einen Garten zu erwerben, denen er dann gewöhnlich mehr Zeit widmete, als seinem Gewerbe, worüber seine Kunden sich oft vergebens beklagten. Es war eine Zeit allgemeiner Stagnation, kein reges Leben, ein bloßes Vegetiren der Geister.
Die Schriften des Grafen Szeghenyi wirkten zündend in dieser Epoche, ebenso wie die Verhandlungen des Reichstages in Preßburg, wo zuerst die Ideen des modernen Liberalismus durch Kollcsy, Deak, Klauzal, Bóthly, Bezedy und ihre kleineren Genossen veründet wurden. Wir, die wir damals die jüngere Generation bildeten, scharrten uns enthusiastisch um diese Männer; die ältere Generation fühlte aber die

Gefahr, welche aus den neuen Ideen für die Herrschaft des Landadels und die Gewohnheiten der Comitatsgesellschaft drohte; die Gleichheit vor dem Gesetze und die Emancipation der Bauern waren Gräuel in ihren Augen; ja, Graf Lamotte, der Deputirte des Gömörer Comitates, erklärte, ohne Gelächter zu erregen, in offener Sitzung des Reichstages, die Freiheit verliere jeden Werth, wenn Jedermann frei sei. Unsere jungen Herren, die jetzt über den Liberalismus sich so abspenstig äußern und das alte Zust- und Kasensystem mit einem Tropfen socialitätischen Dels auffrischen wollen, könnten aus den Verhandlungen jener Zeit lernen, daß es der Liberalismus war, welcher die Wiedergeburt unserer Nation bewirkt hat, und daß es nicht die Aufgabe unserer Zeit sein könne, den Fortschritt zu hemmen und den Liberalismus zurückzuschrauben, daß wir vielmehr auf der eingeschlagenen Bahn mutiger und rascher vorzueilen haben, damit wir den westlichen Culturvölkern gegenüber nicht allzu sehr zurückbleiben und nicht von unseren kleinen Nachbarn im Süden, auf die wir jetzt noch mittheilnehmend hinabsehen, mit der Zeit überflügelt werden. Nicht der Conservatismus hat Ungarn aus dem Sumpfe der Vergeßlichkeit herausgezogen, nicht die Stagnation hat uns in das rege europäische Culturleben eingeführt, nein, jener jetzt so scharf angegriffene Liberalismus hat es bewirkt, der freilich das Schlaraffenland einer bevorzugten Classe zerstörte und in unser Leben den Kampf um's Dasein einführte, durch welchen allein die Kräfte geübt und die Geister veredelt werden. Und dieser Kampf um's Dasein ist nicht ein bloß individueller, sondern ein allgemeiner; die Nationen müssen ihn ebenfalls durchkämpfen und alle ihre Kräfte aufbieten, damit sie fortdauern, sich entwickeln. Es handelt sich um den ununterbrochenen Fortschritt, denn wird dieser durch reactionäre Strömungen zurückgehalten, dann brechen früher oder später die zurückgedämmten Fluthen dennoch durch und die Reaction bereitet immer die Revolutionen vor, mögen diese gewaltsamer oder friedlicher Art sein.

Wir haben diesen Entwicklungsproceß zweimal durchlebt. Trotz aller Bemühungen Metternich's erwachte selbst in Wien ein frischeres Leben; man begnügte sich nicht mehr mit dem gemüthlichen Treiben der Kaiserstadt, mit dem Burgtheater und dem Wiedener, den ausgegühteten Mehlspeisen, den Duellen und Vergnügungen, mit Bäuerle's Theaterzeitung und den Festen bei Domeyer, mit den harmlosen Wigen Capelli's und den bisjigen Saphir's. Im juristisch-politischen Leseverein wagte man schon politische Fragen zu besprechen; Regierungsbeamte, Advocaten und Kaufleute hatten alle Furcht vor den Spitzeln verloren und sprachen lähn von der Leber weg; Schmerling, Al. Bach, Sommaruga, Dobblhoff galten zwar für gefährliche Charaktere, aber man wagte nicht mehr, sie zu verfolgen. Karanda gab seinen „Grenzboten“ heraus, Anastasius Grün's „Wiener Spaziergänge“ fanden trotz des Verbotes allgemeine Verbreitung, „Die Zukunft Oesterreichs“ von Baron Andrian las Jedermann insgeheim, und selbst in den Kaffeehäusern hörte man politische Kannegießereien, denn die Furcht vor der geheimen Polizei, vor den Denuncianten hatte aufgehört. Nur am Ballplatz wiegte man sich in der alten Einbildung, jede Bewegung könne jetzt noch ebenso leicht unterdrückt werden, wie es einst in Deutschland, in Spanien, in Italien, in Polen geschahen. Die Philosophen des Conservatismus hatten es ausgefögelt: Regieren heiße Widerstehen; man zögerte daher mit jeder noch so geringen Concession und wollte die alte Staatsmaschine nicht einmal von der Roste der Zeit befreien. So lange das Volk schwieg, hielt man jede Concession für überflüssig; wenn es seine Stimme hören ließ, dann durfte man nicht nachgeben, um keine Schwäche zu verrathen. Das war die Theorie des Conservatismus.
In Ungarn wiederholte sich derselbe Proceß, nur ging es hier viel lauter zu. Graf Szeghenyi vertrat die materiellen Interessen, doch fanden alle seine Pläne den hartnäckigsten Widerstand bei der Regierung, und als er endlich durchdrang und in den Staatsdienst für das Communicationswesen aufgenommen wurde, fehlte es immer an Geld,

um seine Projecte durchzuführen, und die philisterösen Bedenken bureaukratischer Hofräthe suchten der Genialität des Grafen liberaler Fesseln anzulegen. Im Reichstage hatte die glänzende liberale Opposition die Mehrheit, die Magnatentafel verhinderte aber hartnäckig jeden Fortschritt, und als dann die Opposition aus dem Reichstag in die Comitatsversammlungen verlegt wurde, um das Municipalstatut partiell durchzuführen, was der Reichstag nicht im Gesetze zu verfügen vermochte, da sollten die Administratoren die Comitate maßregeln, und gegen die Autonomie der letzteren wurde ein Feldzug eingeleitet. So wurde die Aufregung allgemein und die Nachricht von der Pariser Februar-Revolution genügte, das Kartenhans des Conservatismus umzublasen und die Staatsweisheit des Fürsten Metternich zu nichts zu machen.

Es folgten die Revolution und der Krieg. Nach dem Falle Ungarns zeigte es sich aber wieder, daß die Herren in Wien, die alten östereichischen Bureaufakaten, nichts aus der Geschichte der jüngsten Zeit gelernt hatten. Statt die Nation durch liberale Concessionen mit ihrem Schicksal zu versöhnen, führten sie die härteste Reaction ein; das freie Wort wurde solange unterdrückt, den Traditionen der Nation so laut Hoßn gesprochen, daß sich alle Stände und alle Parteien vereinigten. Protestanten und Katholiken, Magnaten und Bürger, der Landadel und der Landmann, sie verlangten Alle die nationale Reform, die Rechtscontinuität, die Freiheit, so wie sie von ihnen verstanden wurde. Da half kein Oetoberdiplom und keine Februarverfassung. Schritt für Schritt mußten die Centralisten zurückweichen, bis endlich auf friedlichem Wege jener Ausgleich zustande kam, der alle Verhältnisse umformte und der Reaction und dem Conservatismus das Thor schloß.

Und wieder erhebt sich nach einem halben Menschenalter der alte Feind. Reactionäre Strömungen machen sich im öffentlichen und im gesellschaftlichen Leben fühlbar, das Werk des letzten Jahrzehnts soll langsam untergraben werden. Der Liberalismus, so heißt es, sei ein überwundener Standpunkt, feudale und socialistische Ideen verbrüderlich sich in den Köpfen, protectionistische Theorien werden populär, die con-junctive Nationalöconomie des Fürsten Bismarck findet bei uns ein Echo, und die Encyclyka donnert gegen alle Grundlagen, auf welchen die moderne Gesellschaft ruht: es wird auf der ganzen Linie zum Rückzug geblassen. Möglich, daß diese neue Bewegung für einige Zeit noch andauert; aber so alt ich auch bin, so fühle ich's dennoch aus vollem Herzen und spreche es mit voller Ueberzeugung aus, daß ich den Sieg der Freiheit, des wahren Liberalismus noch einmal erleben werde. Denn nicht der Liberalismus, nur der Conservatismus ist ein überwundener Standpunkt.

Zur Wahlbewegung. Ueber den in unserem vorgestriegen Blatte an dieser Stelle erwähnten Wahlerceß in Gyergyó-Afalu bringt „Székely Nemzet“ vom 1. d. folgende Einzelheiten: Samstag Abends brachten zwei Gyergyóer oppositionelle Wahlagenten (Franz Geringer und Stefan Drótos) 40 Eimer Wein nach Afalu, um für den auf den nächsten Tag anberaumten Siegeszuzug der Dp-position den Weg zu ebnen. Die guten Afaluer tranken natürlich den Wein und prügelten dann die Wahlagenten ordentlich durch. Am 27. v. zogen Ugron und Genossen nach der Messe auf den Platz, um den Eroberungsplan auszuführen. Julius György bestieg einen Stuhl und gebot, indem er seinen Hut schwenkte, Ruhe. Die große Menge antwortete darauf mit „Hoch Dobrancky!“ so daß György nicht zu Worte kommen und auch die Ruhe nicht hergestellt werden konnte. Die Herren sahen sich endlich gezwungen, den Rückzug ins Rozsda'sche Geschäfte anzutreten, um dort ihre, das Vaterland rettenden Schmäufungen vor 5 bis 6 Menschen, welche sie als zu ihrer Partei gehörig betrachteten, loszulassen. Die Volksmasse drang aber nach und erliefen, da man sie nicht einlassen wollte, die Umfriedung, welche unter der Last einstürzte. Anton Rozsda wollte die Eindringenden mit Steinwürfen

Feuilleton.

Altjüngferchens Geburtstag.

Von M. Wiberu.
(Fortsetzung.)

Bis neun Uhr blieben wir zusammen, dann ließ mich der Vater nach oben gehen, ich wagte ihm nicht zu widersprechen, trotzdem ich gern noch allein ein Weilchen bei der Mutter geblieben wäre. Und so sagte ich den Weibern gute Nacht; wie ich meine Arme um Mamas Hals schlang, küßte sie in mein Ohr: „Bete für mich, Käthe!“
Einige Minuten darauf hörte ich die Hausthür gehen — die Gäste meines Vaters waren gekommen — um halb zehn Uhr Abends — sonst war das nicht Mode gewesen in Berninghofen
Berninghofen, den siebenten April,
Morgens drei Uhr.
Ich bin viel zu aufgeregt, um schlafen zu können, da habe ich denn schnell die Gesellschafts-Toilette mit meinem Schlafrockchen vertauscht und sitze behaglich, die Tasse Kaffee, welche Mama so gütig war, mir noch mit hinzuzubringen, vor mir, an meinem kleinen Canapé und will in aller Ruhe die Erlebnisse der lektverflohenen Stunde vor meinem Geiste Revue passieren lassen, ehe ich sie — ad acta lege, wie die Tante Generalin zu sagen pflegt.
Ich habe wirklich Mamas sämtliche Einwendungen besiegt und das Jubelfest im Hause des Commerzienrathes mitgemacht, wenn Mama uns auch nicht begleitet, nicht begleiten konnte, sie hatte in ihrer Garderobe auch nicht ein einziges passendes Kleid, und doch erinnere ich mich, daß meines Mütterchens hochelegante Toiletten früher die schrankentöseste Bewunderung ganz Berninghofen erregten. Wo sind nun die schönen Sachen geblieben, all' die lieberen seidenen Roben, die theuren Umhänge und Spigen-Garnituren, aus denen sich so leicht ein modernes Costüm hätte herstellen lassen?

Man empfing mich in der Villa mit der äußersten Liebendwürdigkeit, die Jubelbraut selbst, mit dem goldenen Kranz auf dem vollen silbernen Haar, erhob sich, wie ich am Arm meines Vaters in den glänzend decorirten Saal trat, und beinahe jugendlich schnell dem Gatten enteilend, neben dem sie auf dem mit Gold-Quirlen geschmückten Sofa geseßen, streckte sie mir schon von weitem ihre feinbeschnittene Rechte entgegen: „Da ist sie ja, unsere Käthe“, sagte sie dann und zog mich an ihre Brust. „Wie schön Sie geworden sind, mein Kind, — eine ganz kleine Prinzessin!“ Und sich nun an meinen Vater wendend, der sich vor ihr vernichte, begrüßte sie auch ihn. Aber das eigentliche: „Guten Abend, Herr Rath, — ich hoffe, Sie befinden sich wohl!“, contrastirte nur zu scharf zu dem freundschaftlichen Ton, den sie für mich gehabt; — nach Mütterchen, meinem lieben kleinen Mütterchen, fragte sie nicht, es schien, man war in Berninghofen schon daran gewöhnt, den Vater allein in Gesellschaften zu sehen, ob man wußte, weshalb die Rätthin Walter sich vor aller Welt verschloß? — wußte, daß sie, die vor zwanzig Jahren ihrem Gatten ein Vermögen von vierzigtausend Thalern mitgebracht, heute kein salonfähiges Kleid mehr besaß?

Um acht Uhr waren wir vor den Herrschaften erschienen und um neun Uhr fand die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares statt. In einem kleinen Nebengemach, es sollte freilich auch noch vollkommen die Zahl der Gäste, war der Altar gebaut, köstliche Blumen umgaben ihn — das Ganze erschien mir wie ein Bild aus tausend und einer Nacht. Da plötzlich begegnete mein Auge einem dunklen, forschenden Blick, zur Rechten des Brautpaares sah ich eine hohe stattliche Gestalt, die ich vorher nicht unter den Gästen bemerkt, und ich glaubte nie eine schönere distinguirtere Erscheinung gesehen zu haben, als diesen Mann mit der stolzen sicheren Haltung und dem von braunem Vollbart umrahmten Gesicht — und doch, es mußte mich auch wieder so seltsam bekannt an aus diesen edlen Zügen, den großen, glänzenden Augen — sollte er —? O, keine Frage, ich hatte ihn erkannt, es war Egon, aus dem flotten, übermüthigen Studenten, der mich sein Frauchen genannt und mir Zuckerdosen über die Grenzmauer unserer elterlichen Gärten geworfen, war — dieser Mann

geworden! — Ich sah noch einmal halb schüchtern zu ihm hinüber — hinauf — da hatte auch er mich erkannt — etwas wie ein Rächeln glitt über sein ernstes Gesicht, er verbeugte sich vor mir, tief, dann aber wandte er seine ganze Aufmerksamkeit dem Altar zu, und ich sah es ihm an, mit voller Seele war er bei den ergreifenden Worten des alten Consistorialraths — in diese Abendstunde drängte sich auch nicht einmal ein brauner Mädchenskopf und kein kindliches Lippenpaar flüsterte dazwischen: „Gelt, Egon, und ist es Ihnen wirklich ernst, mich, wenn ich eine Dame sein würde und Sie ein reicher Mann, bei ein Palais hat und Wagen, auf dessen Kutschgerüst reichgallone Dienter sich breit machen — zu Ihrer Frau zu nehmen?!“
Wie dumm, daß mir das kindische Wort gerade jetzt einfiel — nun wurde ich roth und verlegen — meine Nachbarin, eine echte Berning-hoferin, neugierig und ohne Tact wie sie alle, fließ mich an und zischelte mir in's Ohr: „Fräulein Käthe, weshalb erröthen Sie so — nehmen Sie sich zusammen, alle Welt sieht Sie an!“

Glücklicherweise sprach gerade in diesem Augenblicke der Prediger sein Amen, die Ceremonie war beendet und in dem Wirwar des allge-meinen Beglückwünschens, der ihr folgte, war es mir möglich, in ein leeres Nebenzimmer zu hüpfen, unbemerkt wie ich glaubte, um ein Glas Wasser herunterzuschlingen, das mir möglich meine normale, etwas bleiche Gesichtsfarbe wiederzugeben sollte. — Ich habe mir dazu noch ein Fenster geöffnet und ließ die kühle balsamische Abendluft um meine Stirn säfcheln, da hörte ich plötzlich einen festen sicheren Tritt hinter mir — und mich erschrocken umsehend, ich dachte, es wäre der Vater und ich fürchte jedes Alleinsein mit ihm — sah ich in — Egon's Gesicht.

„Grüß Gott, Fräulein Käthe“, sagte er einfach mit seiner volltönen'en schönen Stimme und streckte mir seine beiden Hände entgegen — und wie er dann meine leise bebenden Finger zwischen den seinen hielt, da sah er mit halbem Rächeln an meiner Gestalt nieder, „aber wie groß Sie geworden sind und wie — ich hätte Ihnen beinahe ein Compliment gemacht.“ unterbrach er sich dann. Er hatte unter den letzten Worten meine Hand in seinen Arm gelegt und führte mich zu einem lauschigen

verfügen; der Richter des Hauses abute das Beispiel seines Herrn nach und trat mit einem Steine eine Frau an der Stirne so heftig, daß deren Gesicht sofort von Blut überströmte. Hierauf begann das Bombardement seitens des Volkes mit Steinen und faulen Eiern mit solcher Vehemenz, daß die Herren von der Unabhängigkeits-Partei sammt ihrem Obmann János Kodor Ferjengeld gaben und auf Seitenwegen verdrifteten.

Begebung von 19,500,000 Gulden ungarischer fünfprozentiger Papier-Rente. Das durch die Ungarische Allgemeine Creditbank vertretene Consortium hat vom Finanzminister Grafen Julius Szapary die zur Deckung des Deficits auszugebende ungarische fünfprozentige Papier-Rente im Nominalbetrage von 19,500,000 Gulden ö. W. zu einem fixen Curse übernommen. Diese Übernahme hat für den Rentenmarkt insofern große Bedeutung, als durch dieselbe der Verkauf ungarischer und österreichischer Rente in Einer Hand concentrirt bleibt und andererseits das Consortium abermals sein Vertrauen in die günstige Entwicklung der Effectenmärkte manifestirt, die zur ehesten Beendigung der Conversion führen muß.

Lieferung für die k. ung. Gendarmarie. Die Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde verständigt, daß behufs Sicherstellung des Bedarfs an Bekleidungs-Material für die gesamte k. u. Gendarmarie pro 1885/87 ein Concurss ausgeschrieben wurde. Dies wird den interessirten Kreisen mit dem Bemerkn zu Kenntniz gebracht, daß bei diesen Lieferungen in erster Linie heimische Industrielle zu berücksichtigen sein werden. Die diesbezüglichen Kundmachungen können in den Localitäten der Kammer (Marie-Valeviggasse, neues Börsengebäude 2. Stock) in den Amtsstunden des Vormittags eingesehen werden.

Der Landes-Sanitätsrath hat über seine Thätigkeit im Jahre 1883 dem Minister des Innern einen ausführlichen Bericht unterbreitet, dem wir Folgendes entnehmen: Der Landes-Sanitätsrath hielt während des abgelaufenen Jahres 20 ordentliche und 14 Comités-Sitzungen, in welchen 189 Angelegenheiten verhandelt wurden. Das Gutachten, beziehungsweise Superzutaften des Sanitätsrathes wurde vom Minister des Innern in 46 Fällen, vom Finanz- und vom Justizminister in je einem Falle, von Gerichtsöfen und Bezirksgerichten in 141 Fällen in Anspruch genommen. Für die Dauer von sechs Jahren wurden ernannt: zum Präsidenten Alexander Lumniczer, zum Vicepräsidenten Friedrich v. Koranyi, zum Schriftführer wurde Ludwig Csátsary gewählt. An Stelle des außerordentlichen Mitgliedes Gustav Jarmai, der resignirte, wurde der Apotheker Bernhard Müller ernannt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 2. Mai.

„Kolosvari Közlöny“ bringt eine Analyse des in der hiesigen „Tribuna“ erschienenen Artikels, in welchem die Behauptung aufgestellt wird, daß die Dynastie seit der Schlacht bei Mohacs, einen steten Vertheidigungskampf gegen die Ungarn führen mußte, wogegen die Romänen zu jeder Zeit treue und verlässliche Stützen des Thrones gewesen, dafür aber seit 1873 von der ungarischen Regierung zu Fremden gemacht wurden, indem sie die Gesetze der Romänen mit Füßen trat und Spott mit ihnen trieb. Das Klausenburger Blatt sagt: „Die fällende, böswillige und auf Sympathie keinen Anspruch verdienende Argumentation der „Tribuna“ steht unter aller Kritik. So gegenüber zu stellen den ungarischen Stamm dem erlauchten Herrscherhause, in welchem die vorzuführen die heiligsten und heldenmüthigsten Manifestationen unseres nationalen Lebens, solchen Dank zu leisten für die unter dem Ministerium Tiba ertheilte Freiheit zur Entwicklung; solcher Freigang, solche Vermessenheit sind fürwahr Evolutionen des Geistes, die außerhalb der Grenze liegen, innerhalb deren man darauf reflectiren könnte. Wohl haben wir aber Lust die „Tribuna“ zu fragen: ob sie auf dem ganzen Erdenrund einen Staat zu nennen im Stande ist, in welchem, wenn er mächtig genug ist, seinem Willen Geltung zu verschaffen — die „Tribuna“ erkennt es ja an, daß der ungarische Staat über diese Macht verfügt — ein Blatt über die Geschichte seines Vaterlandes, über dessen Grundgesetze, Regierung und Nation mit ähnlicher Freiheit sich äußern könnte, wie „Tribuna“ es über Ungarn thut? Und das soll Tyrannie sein?“

Die „Wiener Zeitung“ vom 30. v. publicirt ein allerhöchstes Hand Schreiben Sr. Majestät, mit welchem König Carol von Rumänien zum Ritter des Ordens des goldenen Vlieses ernannt wird. Gutem Vernehmen nach haben Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien und Rußland den Conferenz-Vorschlag auf Grund des in der britischen Einladungsnote enthaltenen definitiven Programms angenommen. Als Ort des Zusammentrittes der Conferenz wird wahrscheinlich London gewählt werden. Ueber die Haltung Frankreichs und der Türkei ist bisher Näheres nicht bekannt.

Der Berliner Reichsbank-Ausschuß beschloß einstimmig die Zulassung der italienischen Rente zum Lombard bei der Reichsbank. Das bezügliche Ersuchen war wiederholt vergeblich von der italienischen Regierung, dem Finanzminister gegenüber — da sah ich denn bald unter den herabhängenden Zweigen seltener tropischer Pflanzen, deren wunderbare Blüthen das prächtige Gewach mit köstlichen Wohlgerüchen erfüllten. Eine reizende, tief herabgeloffene Ampel von Bergtrichstall verbreitete ein eigenes, mattes Licht und brachte mich in eine ganz wundersame Stimmung, dazu löste leise, gedämpfte seine schöne Stimme, die mir erzählte von seinen Erlebnissen in den letzten sechs Jahren — den großen Reisen, die er gemacht, was er erlitten und was er ertragen hatte. Nur jener Episode seines Lebens, deren die Mutter erwähnt, ich meine seines Zusammenkommens mit den beiden süßlichen Frauen mit keiner Silbe. Warum erzählt er mir nicht auch von ihnen, pries die Schönheit der Prinzessin? Warum?

„Ich hatte den Kopf erhoben und sah ihm voll in das edle Gesicht. „Es liegt eine stumme Frage in Ihrem Blick, Rätze? — Was ist's, was Sie von mir wissen wollen?“

Was's nicht, als wenn mein Antlitz sich in Purpur getaucht worden?“

„Ich — ich —?“ stammelte ich — „o, Herr Professor, dringen Sie nicht in mich — könnte ich Ihnen doch nimmer sagen, was mir mit einem Male durch den Kopf ging.“

„Haben Sie aufgehört, Vertrauen zu mir zu haben, Rätze?“ sagte er ernst. „Hat das Leben in der Residenz auch Sie angegränzt mit Falschheit und — Trug?“

„Gon!“

„Er nahm meine Hand und hielt sie einen Augenblick fest in der seinen. „Mädchen, ich habe mich so gefreut, als ich hörte, Sie würden wieder zurück in die Heimat kommen — ich hätte Aussicht, gerade während meines Hierseins den „kleinen Kameraden“ von ehemals wieder an der Seite zu haben — und wenn er selbstverständlich auch inzwischen aus den Kinderstube getreten, zu groß geworden, um ihn in den Gängen unseres Gartens umhertragen zu können, wozu das Leben mir übrigens auch jedwede Lust genommen, so dachte ich — andererseits — in Herz und Sinn müßte es doch immer noch die brave Rätze von ehemals sein, der Lüge und Verstellung fern lag, wie — nun wie der Tugend die — Sünde!“ —

(Fortsetzung folgt.)

gierung in Berlin gestellt worden, auf Bismarck's Initiative wurde jener Beschluß gefaßt, der als erfreulicher Beweis der Treulichkeit der deutsch-italienischen Beziehungen gilt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet abermals Windthorst's Amendement zum Ausnahmegezet als unannehmbar.

In der Commission zur Berathung über das Ausnahmegezet hatte sich Minister Puttkamer darauf berufen, der Kaiser wünsche das Ausnahmegezet; darauf erwidert Richter: Die Aeuerung des Kaisers sei nicht beglaubigt, auch denke der Kaiser gewiß zu edel, um bloß ein Schutzgezet für seine Person und nicht vielmehr ein Gezet zu fordern, welches das gesammte Staatswohl im Auge hat. Diese Episode spielte sich in den lebhaftesten Formen ab.

Den „Daily News“ zufolge acceptirten alle Mächte, mit Ausnahme Frankreichs die Einladung zur Conferenz.

Der italienischen Kammer liegt bereits seit geraumer Zeit der Entwurf zu einem neuen Gemeinde- und Provinzialgezet vor. Die Commission, welche sich mit demselben beschäftigt, hat hinsichtlich des Wahlrechts bei den Wahlen für die Gemeinde- und die Provinzial-Verwaltung beschlossen, dasselbe an das Princip einer Steuerzahlung an die beiden Körperschaften — so gering auch der Steueratz sei — zu knüpfen. Ferner soll die Erwählung des Bürgermeisters durch den Gemeinderath und des Präsidenten des Provinziallandtages durch den Provinzialrath, statt königlicher Ernennung eingeführt werden. Dagegen verwarf die Commission die Wahlberechtigung der Frauen bei den Gemeinde- und Provinzialwahlen.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Sofia vom 22. v. zugegangenen Mittheilung kann die Meetingbewegung in Bulgarien als endgiltig geschlossen angesehen werden. Seit einem Meeting in Samolov an der Grenze gegen Druumelien, welchem das in Sofia fünf Tage später gefolgt war, hat keine derartige Veranstaltung mehr in Bulgarien stattgefunden. Das Gleiche gilt von Druumelien, wo auch die zu Gunsten der Wiederernennung des Fürsten Bogorides in Aussicht genommenen öffentlichen Kundgebungen wahrcheinlich mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß dadurch der zur Ruhe gekommenen Meetingbewegung neue Nahrung zugeführt werden könnte, unterblieben sind.

„Daily News“ melden aus Kairo, ein Telegramm aus Assuan constative die Ankunft zuverlässiger Boten, welche versicherten, Osman Tigna beabsichtige Assuan sofort anzugreifen.

Der fällige gewesene Vierteljahrs-Aufstand in der Republik Haiti ist diesmal ausgeblieben. Die haitische Gesandtschaft in Paris sieht sich veranlaßt, Europa diese Meldung zu machen unter dem Hinzufügen, daß in der Republik Haiti vollkommene Ruhe herrsche. Der Präsident habe den Aufständigen (vom vorigen Quartal) Amnestie gewährt, auch habe keine Hinrichtung stattgefunden, namentlich seien die von havanaesischen Zeitungen verbreiteten Berichte über grausame Vorgänge in Haiti gänzlich erfunden.

Inland.

Wien, 30. April. Die „Presse“ veröffentlicht folgendes Interviu ihres Konstantinopoler Correspondenten mit einem der hervorragendsten und angesehensten türkischen Staatsmänner. — Auf die Frage, was man in den türkischen politischen Kreisen über die politische Bedeutung der Orientreise des Kronprinzen Rudolf denkt, erwiderte der Staatsmann: „Bei uns, wo der Moment entscheidend, der Zufall die größte Rolle spielt und die Unwahrscheinlichkeit öfter zutrifft als das Wahrscheinliche, sind die unmittelbaren politischen Folgen dieser Reise gar nicht abzusehen. Wenn ich Jhnen sage, daß der Sultan vom Kronprinzen entzückt und von der Kronprinzessin bezaubert ist, so hat dies in politischer Beziehung gar nichts zu bedeuten. Die Herrscherpaare wechseln in jedem Augenblick und abgemachte Verabredungen, festgesetzte Verfügungen werden im Handumdrehen abgeändert, wie Sie sich davon auch während Ihrer kurzen Anwesenheit überzeugen konnten. Wir glauben aber, daß die Reise des Kronprinzenpaars sehr große und günstige mittelbare Folgen nach sich ziehen kann.“

— Fürste ich Sw. Excellenz fragen, wie Sie sich diese Folgen denken?

— Ich denke, daß die Erfahrungen, die sich Ihr Kronprinz hier gesammelt hat und in Rumänien und Serbien noch sammeln wird, zur Befestigung einer erprießlichen politischen Richtung beitragen und das Berhältniß der Türkei zu ihren ehemaligen Vasallen-Staaten an der untern Donau klären werde. Als Türke gehe ich von dem Standpunkte aus, daß das Weiterbestehen, ja sogar die Kräftigung des türkischen Reiches eine Nothwendigkeit für das europäische Gleichgewicht sei. Eine Hauptbedingung für diese Kräftigung ist, daß die kleinen Nachbarstaaten aus von dieser Nothwendigkeit durchdrungen werden, ebenso wie die österreichisch-ungarische Monarchie nach meiner Ueberzeugung hievon durchdrungen ist. Nun sind aber alle drei kleinen Donaufstaaten von einer revolutionären Strömung unterwirft, die sich scheinbar gegen die innere Politik der gegenwärtigen Regierungen richtet, die aber in Wirklichkeit, von Rußland fortwährend unterlügt, unaufhaltsam auf die Förderung russischer Pläne hinarbeiten. Abgesehen nun von Bulgarien, auf dessen Wohlwollen wir noch lange Zeit nicht rechnen dürfen, wird der Besuch des Kronprinzen in Bukarest und Belgrad die Stellung der dortigen Regierungen — das hoffen und wünschen wir — offenbar kräftigen. Mit Rücksicht auf diese Hoffnung hat man nun die Nachricht von dem Besuche des Kronprinzen in Konstantinopel mit Freuden begrüßt und bedauern wir nur umso lebhafter, daß mancher Misthon störend wirkte. Allerdings trifft dafür die ganze Schuld nicht uns. Man darf nicht vergessen, daß wir im Oriente leben und daß unsere Anschauungen, Gebräuche und Traditionen von jenen des westlichen Europa sehr verschieden sind.

Bukau, 30. April. Aus Petersburg wird der „Reforma“ gemeldet, daß die russische Regierung den auswärtigen Regierungen die Einführung einer Art Monopols betreffs der explosibaren Stoffe als einzig wirkames Mittel gegen die anarchischen Attentate vorschlagen werde.

Ausland.

Berlin, 30. April. Die „National-Zeitung“ betrachtet die Conferenz als gescheitert, da Frankreich von England bündige Garantien eines Verzichts auf die Anexion Egyptens gefordert hat, Garantien, welche Gladstone verweigern dürfte. — Bezüglich der Besprechung Bismarck's mit dem französischen Votschafter Courcel verlautet, Bismarck habe erklärt, Deutschland werde sich auf der Conferenz, wenn sie stattfinden sollte, neutral verhalten und Frankreich allen Spielraum zur Geltendmachung seiner Interessen lassen. — Der Kaiser empfing heute den Minister Puttkamer. Li-Jong-Pao wurde an Stelle Fengs zum Gesandten Chinas in Paris ernannt. — Bei dem gestrigen Manövern in Potsdam machte Prinz Wilhelm der Mannschaft des Garde-Grenadier-Bataillons Mittheilung von dem durch Eugen Richter entfalteten Attentatsversuche beim Feste in Niederwalde. Der Prinz ernannte die Reservisten, auch in ihrer Eivilstellung allen socialistischen und anarchischen Umtrieben entgegen zu treten.

Madrid, 30. April. Insgesamt wurden 98 oppositionelle und 329 ministerielle Deputirte gewählt.

Konstantinopel, 30. April. Der Sultan hat den ersten Secretär der ottomanischen Botschaft in Wien, Nassi Bey, durch die Verleihung des Medschidje-Ordens II. Classe ausgezeichnet.

Kairo, 30. April. Wie Depeschen aus Massauah melden, hat König Johannes von Abyssinien sich bereit erklärt, zur Bekämpfung des Mahdi eine Armee von 30,000 Mann aufzustellen wenn England dieselben bewaffnet und durch fünfzehn Monate besolbet.

Allgemeine Landes-Ausstellung in Budapest.

Bei dem Hermannstädter Ortscomité sind noch die folgenden Anmeldungen eingebracht worden:

I. Gruppe: Landwirtschaft: 76. Alzen, Gierlesau, Großau, Hahnbach, Kastenholz, Kleinpold, Großludosh und Marpod. (Collectiv-Ausstellung): Hanf: a) die Pflanze mit abgetrennten Wurzeln; b) in gebrochenem Zustande; c) in gebrochtem Zustande; d) Hanfsamen; 77. Marpod (Collectiv-Ausstellung): Lein a) die Pflanze mit abgetrennten Wurzeln; b) in gebrochenem Zustande; c) in gebrochtem Zustande; d) Leinsamen.

VIII. Gruppe: Lebensmittel als Gewerbeartikel. 78. Betti Hartmann, Witwe und Julius Gabersig, erste siebenbürgisch-ungarische Dampf-Salami-Fabrik in Hermannstadt, Salami; 79. Talmatscher Kunstmühlen-Gesellschaft in Hermannstadt, Mählprodukte.

XV. Gruppe: Spinn- und Webindustrie: 80. Johann Metzger, Wollweberei in Hermannstadt: Weißes Halinath, drei Stück in drei Gattungen.

XVI. Gruppe: Bekleidungs-Industrie: 81. Gustav Conner, Hutmacher in Hermannstadt: 12—15 Stück glatte und gebürstete Hosenhaarbüts und Merinobüts; 82. Michael Roth, Kürschner in Hermannstadt, ein Balahauer Leitschen; 83. Friedrich Schiller, Strumpfwirker in Hermannstadt: 10 Paar Strumpfgattungen, 5 Paar Strumpfgattungen, große, 2 Paar Unterziehhosen, 1 Paar ungarische Hosen, 5 Stück Möbel in verschiedenen Farben, 2 Stück Fez, 1 Unterrod für Damen, 4 Stück diverse Gattungen.

XVII. Gruppe: Möbel-Industrie und Decorativ-Bohnungseinrichtung: 84. Victor Hugo und Emerich Ernst Borger, Tischler in Hermannstadt: Zimmereinrichtung aus Eichenholz.

XIX. Gruppe: Vielfältigen der Kunstgewerbe: 85. Siebenbürgischer Karpatenverein in Hermannstadt, Bücher.

XXIV. Gruppe: Maschinen-Industrie: 86. Josef Schachinger, landwirtschaftliche Maschinenfabrik in Hermannstadt, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen.

Additionelle Ausstellung. II. Arbeiter-Ausstellung. 87. Albert Hofbauer, Maurerlehrling in Hermannstadt. Ein Plan.

Daufgung.

Tief gerührt durch die zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem großen Schmerz, der uns durch den allzurachen Tod unseres ältesten unvergesslichen Sohnes Willi betroffen, sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, insbesondere seinen lieben Schulfkameraden für die hübsche Kranzspende den tiefgefühltesten Dank aus.

Hermannstadt, 2. Mai 1884.

Wilhelm und Caroline Nussbacher als Eltern.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. Mai

— Aus Heidelberg, 1. d., wird gemeldet: Gestern, am Vorabend der Abreise der Kaiserin-Königin fand in Heidelberg eine glänzende Illumination statt. Die Festgesellschaft „Harmonia“ und „Concordia“ executirten das bekannte Lied „Alt Heidelberg“ den „Mädchensmarsch“ und „Die blaue Donau“ vor dem Schloßhof. Die Kaiserin-Königin erschien mit der Erzherzogin Valerie auf dem Balkon und dankte während die Bevölkerung in Hochrufe ausbrach. Ihre Majestät hat den Leitern der Bahn, der Post und der Polizei durch ihren Obersthofmeister werthvolle Präsente übermitteln lassen. Auch die Humanitäts-Anstalten wurden in munificenter Weise bedacht.

Die Stadtvertretung von Heidelberg wird zur Erinnerung an die Anwesenheit der Kaiserin-Königin einen neuen Weg am Fuße des Schloßberges „Elisabethweg“ benennen. Ihre Majestät reist allein nach Amsterdam, während die Prinzessin in Heidelberg verbleibt, woselbst die Kaiserin-Königin am Montag wieder eintritt. Am Donnerstag reisen die hohen Frauen nach München ab.

Die Statuten des St.-Szent-Marton-Csekealder bürgerlichen Beserevines sind vom l. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 24,977 l. Z. mit der Einreichungs-Clausel versehen worden.

(Postalische.) Gegen Dienstvertrag und Ertrag einer Baar-cavation von je 100 fl. sind folgende Postmeisterstellen im Eister Comitatu zu besetzen: 1. in Eist-Bardofalva mit 120 fl. Gehalt und 40 fl. Kanzleipauschale; — 2. in Eist-Szent-Simon mit 120 fl. Gehalt, 40 fl. Kanzlei- und 200 fl. Beförderungs-Pauschale; — 3. in Raßon-Altiz mit 120 fl. Gehalt, 40 fl. Kanzlei- und 240 fl. Beförderungs-Pauschale; — 4. in Gyergyos-Bekas mit 120 fl. Gehalt, 40 fl. Kanzlei- und 800 fl. Beförderungs-Pauschale. Gesuche innerhalb drei Wochen an die hiesige l. ung. Postdirection.

Der Schweizerpavillon auf der oberen Promenade wird morgen, Sonntag den 4. d., eröffnet.

(Wohlthätigkeits-Vorstellung.) Der Hermannstädter ungarische Dilettanten-Verein veranstaltet zum Besten des hiesigen ungarischen Bürgervereins am 7. d. im Stadt-theater, welches von Herrn Theaterdirector Friedrich Dorn zu diesem Zweck mit freundlichster Bereitwilligkeit überlassen wird, eine Wohlthätigkeits-Vorstellung. — Zur Aufführung gelangt „A kintornás esalád“ (Des Werkelmanns Familie), Original-Volksstück mit Gesang und Tanz in drei Aufzügen von Eduard Lott (dem berühmten Verfasser des „Dorflump“, — „Schölbling“ u. s. w.). Karten zu dieser Vorstellung können vom 4. d. an in der Conditorei des Herrn Freny und am 7. d. Abends an der Caffee gelöst werden. — Ueberzahlungen werden öffentlich quittirt.

— In dem Eingang des gestern gebrachten Berichtes über die General-Versammlung der Hermannstädter Sparcasse hat sich in der 8. Zeile die Position: „a) für den Reserfond 7250 fl.“ aus Versehen eingeschlichen.

(Schüler-Concert.) Der hiesige Violin-Lehrer Franz Cerny veranstaltet — wie wir bereits vorgestern erwähnt — unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins Auguste Schwarz, Emma Cerny (welche die Clavierbegleitung übernommen), Louise Wais, Amalie Noskó (Zither), sowie mehrerer Mitglieder der Stadtkapelle Freitag den 9. d. mit seinen Schülern ein Concert im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“. Das hiebei zur Ausführung gelangende Programm enthält folgende Nummern:

1. Ueber Berg und Thal“, Marsch von Franz v. Suppé (Ensemble).
2. Ouverture zur Oper „Joseph und seine Brüder“ von Méhül, vorgetragen von Pauline Fischer und Cerny, Antonie Schmidt, T. Renner, A. Fischer, A. Zeiner, F. Schillingler.
3. „Carneval von Venedig“ von Weis, vorgetragen von Johann Schmidt, mit Clavierbegleitung.
4. „Kärtnerlieder“ für 2 Zithern von E. F. Umlauf, vorgetragen von Louise Wais und Amalie Noskó.
5. „Aus Hofamunde“ von Franz Schubert, vorgetragen von Emil Hofsch, Rudolf Meyrer,

Adolf Frank, Johann Schmidt, mit Clavierbegleitung. 6. „Dernier plaisir“...

— (General Bem's Stock.) Der alte Bem steht wegen seines Verhaltens...

Wie Ihnen bekannt, ging am 12. d. M. der 1848er Honvéd-Oberlieutenant Herr Josef Zuhab...

Hermannstadt am 28. Januar 1884. Wie wir hören beabsichtigt Herr Doctor Basil Szabo...

— (Explosion.) Gestern Mittags erfolgte in Klausenburg in der Spiritus-Fabrik...

— (Auferstehung in der Todtenkammer.) Unter diesem Titel erzählt der Klausenburger „Magyar Polgar“...

— (Selbstmord.) Aus Klausenburg, 2. d., wird uns geschrieben: Ein aus Hayfeld gebürtiger Schriftsetzer...

Unser Gewährsmann theilt weiters mit, daß Nachmittags unter Bliz und Donner ein immenser Hagregen...

— (Dislocationswechsel.) Nach Beendigung der Herbstmanöver wird sich guten Informationen zufolge...

— (Eine anonyme Spende in Brünn.) Das alte Sprichwort „Böse Beispiele verderben gute Sitten“...

— (Scharfrichter-Rechnung.) Die „Wiener Morgenpost“ bringt in einer ihrer jüngsten Nummern...

Originale photographirten Rechnung, welche der Scharfrichter Willenbacher am Tage der Hinrichtung...

Table with 2 columns: Description of items and their costs. Includes 'Einen Wagen zur Einvernehmung ins k. k. Landesgericht' etc.

Wien, am 23. April 1884. Heinrich Willenbacher, k. k. Scharfrichter.

Die einzelnen Ansätze werden nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen geprüft...

— (Eine Trauung per procura.) Zwischen Wien und der Insel Orust beim Hafen von Batavia...

— (Zur radicalen Beseitigung von Hühneraugen.) Ein Mittel zu finden, welches direct auf die Hühneraugen wirkt...

— (Berichtigung.) In der Fogarauer Correspondenz, welche in unserem Mittheilungsblatt erschienen...

Literarisches.

Das Werk: „Ueber die Einheit aller Kraft“. Von Arthur Freyherm v. Beyder Matberg, k. k. Oberlieutenant...

Wir lassen zur Kennzeichnung des jedem Freunde der Wissenschaft hiermit wärmstens empfohlenen gediegenen Werkes...

— Die letzten Tiefen des Daseins zu ergründen, dies kann die Aufgabe des Materialismus nicht sein...

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ Nr. 1494 vom 26. April l. J. sagt in Besprechung des Werkes...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Mai. In der diplomatischen Welt sieht man die Erzielung einer Verständigung zwischen Frankreich und England...

Toronto, 1. Mai. Unterhalb eines Bureaus im Parlaments-Gebäude wurden gestern mehrere größere Dynamit-Patronen...

Treppe entdeckt. Die Patronen sind, wie es scheint, gestern dorthin gelegt und mit Zündern versehen worden...

Original-Telegramme.

Budapest, 2. Mai. (Ung. T.-C.-B.) Der Communications-Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Gesetzentwurf...

Paris, 2. Mai. (Ung. T.-C.-B.) Der Marineminister wird bei der Wiederaufnahme der Session eine Creditforderung...

Amsterdam, 2. Mai. (Ung. T.-C.-B.) Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Elisabeth ist Morgens mit Extrazug eingetroffen.

Madrid, 2. Mai. (Ung. T.-C.-B.) Kleinere Injurantenbanden fahren fort, die Bahnen und Telegraphen zu beschädigen...

Belgrad, 2. Mai. (Ung. T.-C.-B.) Die Stupitina ist für den 18. Juni nach Nisch einberufen.

Verlosung.

(Ziehung der 1860er Lose.) Bei der am 1. Mai stattgefundenen Ziehung wurden folgende Serien und Nummern gezogen...

Marktbericht.

Hermannstadt, 2. Mai. Weizen, per Ectoliter, besser Qualität fl. 7.80, mittlerer fl. 7.30...

Fremden-Liste vom 2. Mai.

- Hotel Neuröhrer. J. Ganabi, Kaufmann, von Wien; M. Schweiger, Kaufmann, von Budapest; S. Goldberger, Kaufmann von Budapest...

Stadt-Theater in Hermannstadt.

- 11. Vorstellung Samstag den 3. Mai: im Abonnement. Lucia von Lammermoor. Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

MOHAER AGNES QUELLE. Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten SAUERWASSER UNGARNS. Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden...

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 2. Mai 1884. Ung. Goldrente 6% 122.30, Ung. Goldrente 4% 92.—, Papierreente 88.70...

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 2. Mai 1884. Ung. Goldrente 122.60, 5percentige Goldrente 91.95, 5percentige Papierreente 88.75...

M. 3. 883/1884.

[357] 1-2

Kundmachung.

Auf Grund des in der Vollversammlung des Verwaltungsraths der mit genehmigten Magistrats versehenen Stadt Salzbura (Vizakna) am 28. April l. J. unter Prot. 3 52 gefassten Beschlusses sind für die nach dem vom hohen k. ungarischen Ministerium für öffentliche Arbeiten und Bauwesen genehmigten Pläne durchzuführen den Arbeiten bedürftigen Ausarbeitung des verjüngten Plans des die zum Alcedium der Stadt Vizakna gehörenden, „Nabas“ genannten Wiesens durchführenden Topographischen und der Regulierung des Zusammenflusses des W. B. Bachs und Topographischen, und zwar:

- 1. für die Entwerfung . . . 3285 fl. 13 fr
- 2. für die Ausführung . . . 373 „ 08 „

Zusammen im Betrage von . . . 3658 fl. 21 fr. bewilligt worden, demnach zur Sicherstellung der Durchführung der erwähnten Arbeiten in der Kanzlei des unterfertigten Magistrats am 14. Mai l. J. von 10 Uhr Vormittags angefangen eine mündliche Minutendebatteation wird abgehalten werden.

Der Kostenüberschlag und die einzelnen Baubedingungen können beim unterfertigten Magistrat während der Amtsstunden eingesehen werden.

Unternehmungslustige werden daher eingeladen, am besagten Tage und obbezeichnete Stunde, versehen mit dem 5/10-igen Bahium des Ankaufpreises, bestehend in Baarem oder in cautionfähigen Wertpapieren, in der Magistrats-Kanzlei persönlich zu erscheinen.

Vizakna, den 29. April 1884.

Der Stadt-Magistrat.

Verlautbarung.

Von den im Jahre 1885 im Vicitationswege veräußerten verfallenen Pfandobjecten erliegen bei der gefertigten Pfandleih-Anstalt an noch mehrere unbelebene Vicitations-Ueberträge, zu deren Behebung hiermit alle jene Parteien aufgefordert werden, welche auf die nachfolgend bezeichneten Pfandscheine irgend einen Uebertrag zu beanspruchen haben.

Nach §. 49 der Geschäftsordnung können solche Ueberträge nur gegen Auslösung der feiner Zeit verabfolgten Pfandscheine, und zwar nur binnen drei Jahren vom Tage der Veröffentlichung ausgezahlt werden.

Die Nummern der Pfandscheine sind folgende:

- Pretionen:** 4921, 4924, 4937, 4973, 5010, 5086, 5103, 5109, 5160, 5198, 5207, 5318, 5335, 5412, 5413, 5484, 5488, 5507, 5525, 5563, 5571, 5584, 5643, 5646, 5661, 5664, 5783, 5824, 5868, 5905, 5944, 6026, 6027, 6049, 6430, 6431, 6446, 6495, 6660, 6693, 6827, 6914, 7274, 7352, 7449, 7707, 7744, 7860, 8046, 83-0, 8912, 8926, 1, 66, 137, 155, 176, 294, 411, 418, 423, 654, 716, 853, 925, 926, 965, 1085, 1152, 1161, 1180, 1225, 1234, 1377, 1490, 1559, 1562, 1602, 1694, 1712, 1737, 1804, 1971, 2019, 2031, 2089, 2094, 2103, 2229, 2304, 2326, 2394, 2395, 2541, 2543, 2708, 2756, 2835, 2836, 2886, 2925, 3153, 3402, 3465, 3477, 3513, 3514, 3717, 4388, 4444, 4505, 4549, 4592, 4606, 4627, 4667, 4688, 4689, 4699, 4779, 4795, 4798, 4922, 4927, 4939.

- Effecten:** 6576, 6591, 6756, 6796, 6817, 7192, 7364, 7516, 7607, 7638, 7663, 7689, 7801, 8094, 8136, 8173, 8237, 8257, 8266, 8423, 8435, 8474, 8496, 8754, 8761, 8793, 9032, 9204, 9205, 9250, 9348, 9471, 9490, 9724, 9726, 9740, 9741, 9946, 9953, 9979, 10107, 102, 145, 152, 216, 230, 334, 368, 419, 433, 441, 453, 460, 493, 713, 893, 934, 983, 1075, 1118, 1123, 1169, 1185, 1223, 1242, 1252, 1322, 1324, 1786, 1789, 1811, 1829, 1875, 1883, 2069, 2227, 2349, 2351, 2367, 2408, 2534, 2535, 2836, 2989, 3062, 3130, 3134, 3180, 3246, 3273, 3340, 3440, 3478, 3550, 3638, 3677, 3687, 3761, 3871, 3905, 3979, 4021, 4076, 4117, 4198, 4344, 4471, 4516, 4623, 4650, 4772, 4873, 5111, 5240, 5342, 5379, 5451, 5464, 5582, 5646, 5652, 5700, 5721, 5726, 5786, 5810, 5812, 5896, 5937, 5938, 5947, 5948, 5969, 6010.

Hermannstadt, am 1. April 1884.

3-3 [263]

Die Pfandleih-Anstalt

Haus-Verkauf.

Das in der Heltauergasse Nr. 19 gelegene Haus, in welchem sich die Klaus'sche Conditorei befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist im Hause zu erfahren. [362] 1-3

Die größte Auswahl natürlicher in- u. ausländischer Mineralwässer

„frischer Füllung“ als Siebenbürger Mineralwässer:

- Borszéker Sauerwasser,
- Elöpataker ..
- Homoroder ..
- Málnáser ..
- Türer Bitterwasser:

ausländischer Mineralwässer:

- Karlsbader, Schlossbrunn, Mühlbrunn und Sprudel,
- Eger Franzensbader, Wiesenquelle und Salzquelle,
- Emser Kränchen,
- Friedrichshaller Bitterwasser,
- Giesshübler Sauerwasser in Mass-, Liter- und 1/2 Liter-Flaschen,
- Gleichenberger Constantinquelle in Mass- und 1/2 Mass-Flaschen,
- Haller Jodwasser,
- Klausner Stahlquelle,
- Königswarth Stahlwasser,
- Marienbader Kreuzbrunn,
- Mohaer Agnesquelle,
- Ofner Bitterwasser in 8 verschiedenen Quellen,
- Ofner „Hungaria“, Brom- und Lithion-Quelle,
- Preblauerwasser,
- Püllnaer Bitterwasser,
- Saidschützer Bitterwasser,
- Selterserwasser,
- Karlsbader Sprudelsalz in 1/8 und 1/4 Kilo-Flaschen,

sowie echt steirischer Himbeersaft

befindet sich bei (341) 2-3

F. A. Reissenberger.

Gebenselbst sind reine Mineralwasser-Flaschen in beliebiger Größe zu billigen Preisen erhältlich.

Gegründet 1858.

FRANZ WALSER,

erste ung. Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik,

Glocken- und Metallgießereien.

Niederlage für Siebenbürgen in Klausenburg,

innere Monostorgasse 12,

Aeltestes Etablissement für Hydrotechnik in Ungarn.

empfehlen sich den löblich. Communen, Krankenhäusern, Hôtels, sowie Privaten zur Ausführung von kompletten Wasserleitungen, Bade- und Sanitäts-Einrichtungen nach neuestem System.

Wasserleitungs-Anlagen in grossem Style für Städte werden unter Garantie solider Ausführung und convenienten Bedingungen übernommen. [326] 6-30



Porzellan - Geschirre

(nicht Ausschuss)

zu bedeutend ermäßigten Preisen, z. B. Teller zu 7, 9, 10, 12, 14 fr. u. s. w. bei

Josef Jikeli,

Hermannstadt, Heltauergasse 47.

Die Bodencredit-Anstalt

für Klein-Grundbesitzer in Budapest ertheilt gegen Hypothek Darlehen von 300 fl. bis 10.000 fl. unter sehr günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt **Josef Klöss**, Advocat in Mediasch, Bevollmächtigter für den Mediascher Grundbuchsprengel. [358] 3-3

Nur 3 Gulden!

300 Duzend Teppiche in reizendsten türkischen, schottischen und buntpfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 3 fl. 30/100 gegen Einzahlung oder Nachnahme. **Wettvorlagen** dazu passen Paar 2 fl. [323] 1-1

Adolf Sommerfeld, Dresden.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Dona - Francisca - Sao - Bento

in Brasilien befördert Landarbeiter und Handwerker zu M. 65, ferner 5-mal monatlich Gelegenheit nach Brasilien, Montevideo, Buenos-Aires und Kosario

R. O. Lobedanz in Hamburg,

Rödingsmarkt 51,

Vapagier-Expedit der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft. [146] 4

Die Buchbinderei

von

J. F. Zacharides

in Hermannstadt, Quergasse Nr. 7,

mit den neuesten Silfs-Maschinen neu eingerichtet, um den Anforderungen sämtlicher modernen Buchbinder-Arbeiten vollkommen genügen zu können, empfiehlt sich zur Anfertigung aller im obigen Fach vorkommenden Arbeiten in solidester und geschmackvollster Ausführung.

Gefällige Aufträge von auswärts für Bibliotheken, Schulen, Aemter, Kirchen u. s. w. werden bestens nach Angabe angefertigt. [353] 1-16

Die Tuchfabrik

von

Karl Scherer in Hermannstadt

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von — nach Prof. Dr. Jäger's Angabe — nur aus reiner Schafwolle selbst erzeugten Mode-Stoffen zu Frühjahrs- und Sommer-Anzügen bei billigen Preisen. [325] 3-6

Naturweisse Schafwoll-Bettdecken in vorzüglicher Qualität.

Detailverkauf: Kleiner Ring, Gewerbevereins-Gebäude.

Local-Veränderung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein in der Saggasse Nr. 11 beständenes

Wirths- und Selchwaaren-Geschäft

in die Heltauergasse Nr. 51 in's eigene Haus verlegt und am 1. Mai l. J. eröffnet habe.

Inbem ich das geehrte p. t. Publicum auf meine Küche und vorzüglichen Getränke besonders aufmerksam mache, danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Speck, Gastwirth.

[345] 3-3

Halt! Halt! Halt!

Hochgeehrtes Publicum!

Gestützt auf das von meinen hochgeehrten Localkunden während meines, durch 24 Jahre erfolgten Besuchs der hiesigen Jahrmärkte mir stets entgegengebrachte Vertrauen und allseitiges Renommée, erlaube ich mir auch diesmal, das hochgeehrte p. t. Publicum auf mein

grösstes und reich assortirtes Lager aller Gattungen

Herren- und Knaben-Kleider

neuester Façon

aus den vorzüglichsten Zu- und Ausländer Stoffen zu staunend billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Indem ich für das bisherige Vertrauen bestens danke und zu recht zahlreichem Besuche meiner Verkaufsstelle einlade, mache ich gleichzeitig die ergebenste Mittheilung, daß ich mich mit meinem Waarenlager bestimmst

nur bis Montag, 5. Mai, Nachmittags

auf hiesigem Markte verweile und bitte daher freundlichst, sich mit den werthen Einkäufen zu beeilen, damit meine geehrten Kunden bestmöglichst zufriedengestellt werden können.

Hochachtungsvoll

Emanuel Fein

aus Klausenburg.

Verkaufsstelle: Grosser Ring, vis-à-vis der Apotheke „Zum Löwen“.

[360] 2-2

J. Andel's Praeservativ
gegen den **Mottenfrass.**

Wein Wottenfrass-Praeservativ bietet den sichersten Schutz, um Winterkleider, Pelzwerk, Möbel u. s. w. vor dem äußerst schädlichen Einwirken der Motten zu bewahren; es ist aus den wirksamsten und den untrüglichen Specialitäten so zusammengesezt, daß man sich vollkommen ruhig auf seine sicherste Wirkung verlassen kann.

J. Andel's Droguerie
„Zum schwarzen Hund“,
Hus-(Dominikaner)Gasse, Prag.

In Hermannstadt bei Herrn J. B. Missetbacher sen., Speccerei, Material- und Farbwaaren-Handlung; in Karlsburg bei Herrn J. B. Missetbacher sen. (Zitiale); in Schässburg bei Herrn J. B. Missetbacher sen.

Niederlagen am Lande überall, wo die feinsten Placate ausgehängt sind. [361] 1-8

Buchführung

Gründliche Ausweisung der Prognose und Probierbrief gratis.

Wien

1844 7-18

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die häufigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutaufföpfung, Säurehaltigkeit und die verschiedenen Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten weit verbreitete Bekanntheit verschafft.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederbeschwerden und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. ö. W.

Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

DORSCH-FISCH

Leberthran

M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen).

Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächerer Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Saupt-Versandt

A. Moll, Apotheker, f. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts: Hermannstadt: C. Müller und August Teusch, Apotheker; Fr. Jahn's Söhne; Bistriz: Frid. Kelp; Décs: Fr. Nick; Fogarasch: Aron v. Pildner, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; S. Mihelyes, Apotheker; Klausenburg: A. Valentiny, Apotheker; N. Székely, Apotheker; Sam. Dietrich; Kronstadt: Ferd. Jekelius, Apotheker; J. C. Fuhrmann, Apotheker; Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reps: S. Nagelschmidt's Erben; Reussmarkt: C. Fr. Schlemert; Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Regen: G. Rösster.

PAUL KOTZÓ,

Budapest, Uellöerstrasse Nr. 18,

Lokomobilen

R. Garrett & Sons Compound-Lokomobilen und stabile Dampfmaschinen, welche bei gleicher Leistung 40 Prozent Brennmaterial-Ersparnis gegen jedes andere Fabrikat resultieren.

R. Garrett & Sons Patent-Trommeln

Glockengöpel, neuester Konstruktion, sämtliche Lager in einer Grundplatte vereint, von unverschieblicher Dauer und leichtem Gang.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut

u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radauer'schen Specialmittel gegen Hühneraugen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton m. Flasche u. Pinsel = 50 kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachabmungen verlange man ausdrücklich nur das allein echte Radauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen. Depot in Hermannstadt bei Apotheker W. F. Morscher. (347) 1-12

Frische Füllung

1884 natürlicher Mineralwasser 1884

Borszeker Sauerwasser, Karlsbader, Mühl. Schlossbrunn und Sprudel, Elöpataker Sauerwasser, Emser Kränchen, Giesshübler Sauerwasser, Gleichenberger Constantinquelle, Haller Jodwasser, Marienbader Kreuzbrunn, Mohaer Agnesquelle, Ofner Bitterwasser, Rohitscher Sauerwasser, Selterser Wasser, Szolyvaer Sauerwasser (besonders empfehlenswert für Magenkränke) sind billigt zu haben bei

G. W. Grohmann, Heltauerergasse Nr. 8. (321) 7

Proksch-Claviere

zum Nettopreise von 400 fl., 500 fl., 580 fl.

Heldenberg's Clavierhandlung in Hermannstadt. Briefe franco erbeten.

Einige Urtheile von berühmten Künstlern über die Claviere von Proksch.

Epilepsie (Fallsucht) und andere Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden.

Wegen der zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.

Gummi-Fischblasen.

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;

Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3;

Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Betteinlagen, Regennmäntel, Urinhälter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöpler, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verleiht diebisch per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien, 1, Köllnerhofgasse No. 4.

Möbel, elegant, solid, billig in reichster Auswahl

Tischler J. G. & L. Frankl, Tapezierer, Wien, II. Bez., Obere Donaustrasse Nr. 103, neben dem Schöllerhofe. (240) 5-12

Das illustrierte Möbel-Album sammt Preiscurant gratis.

KAFFEE.

Grösste Preis-Ermäßigung.

C. Goverts & Co., Hamburg

liefern ganz brillante Kaffees zu außerordentlich billigen Preisen postfrei gegen Nachnahme:

5 Kilogr. Perl-Mocca, ergiebig	fl. 2.90
5 „ Campinas, kräftig	„ 3.90
5 „ Cuba, ausgezeichnet	„ 4.40
5 „ St. Ceylon, großbohlig	„ 5.-
5 „ Gold-Menado, hochedel	„ 5.20
5 „ arab. Mocca, feurig	„ 6.-

(328) 4-5

Weine.

Achtungsvoll Gefertigter empfehle meine Magyarater, Gyoroker u. Mèneser Weiss-Weine, Gyoroker, Mèneser und Schiller-Roth-Weine.

Wit Wintern siehe jederzeit zu Diensten. Achtungsvoll

P. Grabner, Weinhandlung und Eigenbau, Gyorok (Arader Comit.). (256) 5-5

500

schöne tabellose Cigaretten per Stunde erzeugt man leicht mit meiner, auch bei der f. k. Tabak-Regie angewandten Cigaretten-Füllmaschine

von Metall, sehr nett angeführt in 3 Stärken, dünn mittel, dick, ohne Unruhe per Stück sammt Gebrauchs-Anweisung 65 kr. Nur echt, wenn meine Firma eingravirt ist.

Weiße Cigarettenhüllen, ebenfalls in 3 Stärken, nur aus dem echten, französischen, geruchlosen „Le Houblon“-Papier (weiß) oder „Mais“-Papier (gelb) kosten:

Dünn Rundhül, glatt, per 1000 Stück fl. —.50
Dünn Rundhül, mit eleganter Goldmarke, per 1000 Stück fl. 1.30
Mitt Rundhül, glatt, 1 Carton, 500 Stück fl. 1.05
Mitt Rundhül, mit eleganter Marke in Gold, Blau oder Schwarz, 1 Carton mit 500 Stück fl. 1.50
Zweite Qualität, ebenfalls weiß oder gelb, welche andere Erzeuger als Prima offeriren, kosten bei mir nur:
Dünn Rundhül, glatt, per 1000 Stück fl. —.50
Dünn Rundhül, mit eleganter Goldmarke per 1000 Stück fl. —.90
Mitt Rundhül, glatt, per 1000 Stück fl. 1.80
Mitt Rundhül, mit eleganter Marke in Gold, Blau oder Schwarz per 1000 St. fl. 2.20

Gewöhnliche Stopfmachine dazu 10 fr.

Briefliche Aufträge per Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

Protocollirte Schutzmarke.

Warnung! Zum Schutze gegen Fälschungen und Nachahmungen ist jeder Carton mit der hier handelsgerichtlich registrierten Fabrikmarke versehen.

Niederlage für französische Cigaretten-Papier und Maschinen (523) 21-26

Cawley & Henry in Paris.

Albert Wlach, Wien, Mariahilferstrasse 58 (früher Praterstraße 18).

Zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit bat sich seit jeher bestens bewährt eine

Blutreinigungs-Cur

im Frühjahr,

weil durch eine solche mancher im Körper schummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird. Das ausgezeichnete und wirksamste Mittel hierzu ist J. Herbabny's verstärkter

Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde aufwendend und in hohem Grade Blutverbeissernd, indem er alle schmerzhaften Stoffe, die das Blut bilden, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verborgenen und krankhaften Stoffe, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abführt.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hautleibigkeit, bei Blutanbruch nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Lebers- und Milz-Aufschwellungen, ferner bei Drüsen-Aufschwellungen, bösen Flechten, Hautausschlägen. (297) 3-12

Preis einer Original-Flasche sammt Brochüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungsdepot für die Provinzen: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftg.

Depôt in Hermannstadt bei Herrn J. W. Morscher, Apotheker. — Depôt's ferner bei den Herren Apothekern: Birkhalm: W. Unberath; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Eduard Kugler, Ferd. Jekelius, C. Schuster, Fr. Strenner.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel, als die Zahn-Plombe von dem f. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnräften und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Anatherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. Popp, f. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch, um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken. Preis per Glasboje fl. 1.22.

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, f. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befähigt jeder gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und befestigt den Athem Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche. Große Flasche zu fl. 1.40, eine mittlere zu fl. 1.— und kleine zu 50 fr.

Popp's arom. Zahnpasta.

Blendend weiße Zähne nach kurzem Gebrauche. Die Zähne (natürliche und künstliche) werden conservirt und Zahnschmerzen verhindert. Preis per Stück 35 fr.

Dr. Popp's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife.

chemisch analysirt und von vielen medicinischen und ärztlichen Celebritäten Europas als das Beste für die Haut anerkannt.

Flechten, Ausschläge, Sommerprossen, Sygden, Milzfester und Fünfen, Kopf-, Bart-Schuppen und Krusten, Hautkrankheiten und Unreinheiten überhaupt, werden rasch und sicher geheilt. Preis per Stück 30 kr.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, zu denen einige Fabrikanten ihre Zuflucht nehmen, indem sie sich Fünfen-Bezeichnungen aneignen, die der meinen ziemlich nahe kommen, und ihre Produkte dem Aussehen nach sehr ähnlich den meinen machen. Bei Anlauf eines jeden Gegenstandes wird erlucht, genau auf die Firma zu achten. (272) 1-3

Zu haben in Hermannstadt bei den Herren C. Müller, Apotheker, A. Teutsch, Apotheker, W. F. Morscher, Apotheker, F. A. Reissenberger, kleiner Ring, S. Stengel, Kaufleute; in Alvinz bei Herrn A. Hanzeros, Apotheker; in Birkhalm bei Herrn W. Unberath, Apotheker; in Blasendorf bei Herrn C. Schlesl, Apotheker; in Borgo-Prund bei Herrn A. Wachsmann, Apotheker; in Broos bei Herrn J. Graffius und Herrn L. Bänfalvy, Apotheker; in Diöcs-Szent-Márton bei Herrn A. Weber, Apotheker; in Gross-Schenk bei Herrn G. Binder, Apotheker; in Heltau bei Herrn G. Binder, Apotheker; in Karlsburg bei Herrn J. Fröhlich und Herrn S. Mihelyes, Apotheker; in Kronstadt bei den Herren W. Jekelius, Ad. Kugler, Joh. Gooss, Jul. Hornung, C. Schuster, Apotheker; in Leschkirch bei Herrn C. Gross, Apotheker; in Marlenburg bei Herrn Fr. Folberth, Apotheker; in Mediasch bei Herrn A. Hintz, Apotheker; in Mühlbach bei den Herren J. C. Reinhardt, J. Ludwig Binder, Apotheker; in Repp bei Herrn Ed. v. Melas, Apotheker; in Reussmarkt bei Herrn C. F. Schimert, Apotheker; in Salzburg bei Herrn J. v. Cronberg, Apotheker; in Schässburg bei den Herren J. B. Misselbacher & Söhne, J. B. Teutsch, Kaufleute; in Zeiden bei Herrn M. Reiner, Apotheker, in Szász-Regen bei Herrn E. Wermescher, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien, Galanteriewaaren-Handlungen, Materialien-Handlungen Siebenbürgens.

Wien — „Hôtel Höller“,

Bellariastraße — Burggasse 2.

[346] 1—10

Zunächst der I. k. Hofburg und der Ringstraße. — Angenehme centrale Lage. — Mäßige Zimmerpreise laut fixem Tarif von 80 fr. bis 3 fl. 50 fr. per Tag. — Große und elegante Restaurations-Localitäten und Garten-Veranda. — Pferdebahnverehr direct vom Hotel ab nach allen Richtungen der Stadt und Vorstädte.

Zur gefälligen Beachtung.

Hochachtungsvoll Unterfertigte erlaube mir, dem geehrten p. t. Publicum bekannt zu geben, daß ich mich in Folge des Ablebens meines Vaters **P. Ladstätter** entschlossen habe, von Wien nach Hermannstadt zu übersiedeln und mein früheres

Silz-, Strohhut- und Modisten-Geschäft,

Heltauergasse Nr. 1.

unter der alten Firma mit **1. Mai l. J.** wieder eröffne.

Auch werden Güte zum Färben, Färben und Modernisiren angenommen.

Für das mir früher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bittet auch fernerhin um geneigten Zuspruch

hochachtungsvoll

[343] 3—3

Anna Ladstätter.

Hermannstadt, am 28 April 1884.

ANTON PAULY.

(Gegründet 1816.)

[144] 10—10

Kaiserl.

königl. priv.

Bettwaaren-

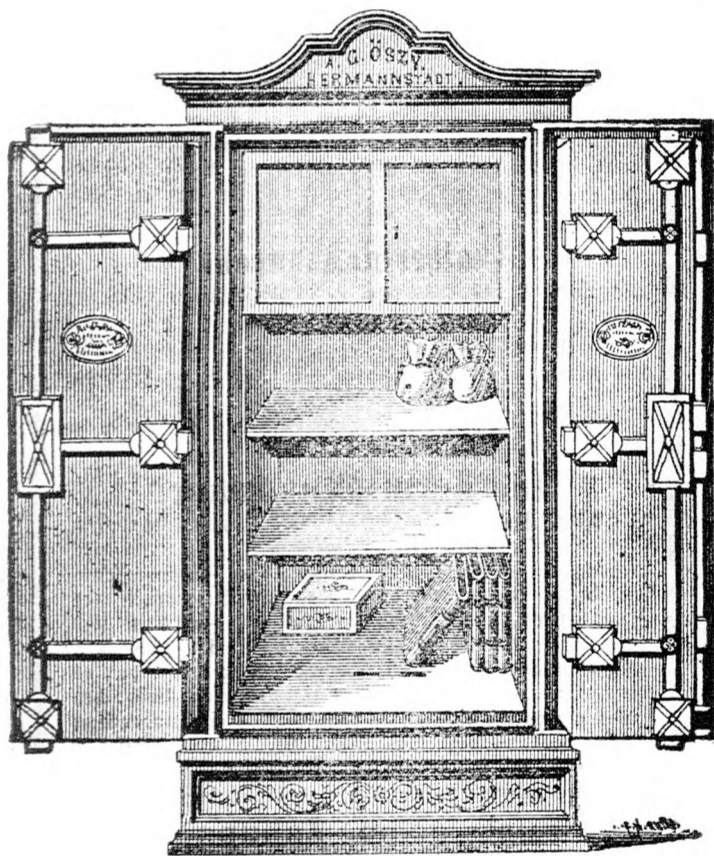


Fabrikant,

Wien, VIII., Verchenfelderstraße 36,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Betteinzüge, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche etc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gelottem Kopshaare.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco.



Die erste siebenbürgische
Cassen-Fabrik

des

A. G. ÖSZY

empfehlen ihre eigens konstruirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren

feuer- und einbruchsfähigeren

Geld- u. Bücher-Cassen

in verschiedenen Formen und Größen,

zu billigeren Preisen, als Cassen aller anderer Fabriken.

Die Cassen stehen zur Ansicht im Fabriks-Local:

Hermannstadt, Neustiftgasse Nr. 9.

[168] 10

Anton Dreher's

Export-Glaschenbiere

sind unter Garantie der Echtheit und Unverfälschtheit zu bestellen bei

Dietrich & Gottschlig, Budapest,

oder in

A. Dreher's Brauhaus, Steinbruch.

Zur Effectuirung gelangen immer nur die besten reservirten Export-Biere.

Wiederverkäufern gewähren je nach Bedeutung der Abnahme die größten Vorzugspreise und Concessionen.

Ausführliche Preis-Courante überallhin franco und gratis.

Unter Einem erlauben uns die höchste Mittheilung, daß wir bei Expeditionen nach entfernteren Gegenden, wobei die Sendungen längere Zeit reisend sind, oder in Fällen, wo die Biere auf Lager genommen werden und erst successive zum Verkaufe gelangen, auf speciellen Wunsch mit ganz besonderen

Bier-Specialitäten,

die wir sonst nur zu übersiechen, 3—4 Monate unterwegs befindlichen Sendungen verwenden — dienen können.

Diese Bier-Specialitäten, welche uns infolge ihres stärkeren Gebräues, respective außerordentlich kräftigen Gehaltes, bedeutende Mehrkosten verursachen, berechnen wir unter Garantie für eine halbjährige Haltbarkeit und Klarheit mit nur 1/2 Kreuzer per Bouteille höher.

Selbstverständlich können dieselben auch in der heißesten Jahreszeit nicht nur nicht trüb werden, sondern sind selbst nach einem halben Jahre noch vollkommen saftig und rein schmeckend. [196] 8—10

Nicht zu übersehen.

Gefertigter empfiehlt einem geehrten p. t. Publicum für die bevorstehende Saison sein reich sortirtes Lager in Schafwoll-Kleiderstoffen von 25 fr. an, mit sämmtlichem Zugehöre, ausländische schwarze Cachemire und farbige Wollalasse für Decken, waschechte Satins und Percalins, Oxford- und Sternbergerzeuge; ferner offitire besonders zu den billigsten Niederlags-Preisen Chiffons, Wassertuch und Mollinos, Gradl, vorzügliche Herrenhemden, weiss und couleur, Krägen, Manchetten, Cravaten, Kaffeetücher und Servietten, Sonnen- und Regenschirme, Ripsdecken (Garnitur), eine große Auswahl Lüster, Chiffon und Moire, Damenschürzen, Unterröcke, Mieder, Samme, englische Strickgarne, weiss und couleur, die anerkannt besten 6-fachen Spulenzwirne von Jon Clark & Co. per Dugend 80 fr., Seiden- und Sammt-Bänder, Spitzen, Rüche, Tricot-handschuhe, Kinder- und Frauen-Strümpfe, Socken und andere viele, hier nicht angeführte Artikel zu den billigsten Niederlags-Preisen.

Zur geneigten Ansicht ladet höflichst ein

Theodor Popescu,

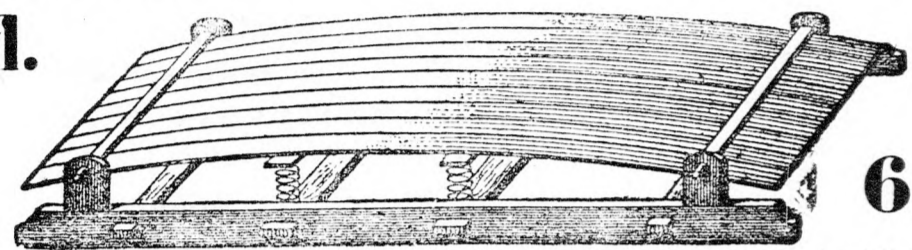
Kleiner Ring Nr. 2 (Stadtpfarr-Gebäude).

Auswärtige Aufträge werden gegen Postnachnahme rasch und billigst ausgeführt, Emballage wird nicht berechnet. Muster auf Verlangen gratis und franco. [337] 3—6

k. k. österr. ungar. privileg.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.



6 fl.

Als Ersatz für Strohfüße und Drahtgefüße, reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei größerer Abnahme entsprechender Preisnachlaß. [100] 6—12

Haupt-Niederlage: Wien, I., Maximilianstrasse Nr. 1.

Rundmachung.

Ich erlaube mir hiermit einem geehrten p. t. Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die

Elöpataker Heil- und Mineralwasserquellen

am 1. April l. J. übernommen habe.

Die bisher in Verwendung gewesenenen allzu dünnen Flaschen, welche weder einen gefahrlosen Transport, noch eine genügende Verfortung zulassen, wodurch das Wasser viel von seiner Kraft verlor, wurden außer Gebrauch gesetzt und dagegen andere, allen Anforderungen entsprechende Flaschen eingeführt.

Nur das Elöpataker Wasser ist als echt anzusehen, welches in Flaschen gefüllt ist, deren Boden, Kork und Staniolkapsel die Aufschrift „Elöpatak, S. Neurihrer“ tragen.

Der Allein-Verkauf en gros wie en detail für Hermannstadt und dessen Umgebung befindet sich bei Herrn

G. W. Grohmann,

Heltauergasse Nr. 8,

und kostet:

1 Kiste mit 50 Liter-Flaschen sammt Flasche und Kiste	10 fl. — fr.
1 „ „ 25 „ „ „ „ „ „	5 „ 25 „
1 Flasche à 1 Liter sammt Flasche	— „ 21 „
1 „ à 1 „ gegen Umtausch der leeren Flasche	— „ 11 „

Hochachtungsvoll

Alexander Neurihrer.

[248] 12

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten und Maschinen-Riemen.

Sämmtliche gearbeitete

Ledersorten,

Schuh-Zugehör-Artikel

und
Maschinen-Riemen

empfehlen dem p. t. Publicum in bekannt gut verwendbaren Waaren zu möglichst niedrigen Preisen en gros & en detail die Handlungsfirma

J. Gottstein & Sohn,

Hermannstadt,

Kleiner Ring Nr. 5, im eigenen Hause.

Auswärtige Aufträge werden sorgfältig gewählt, per Nachnahme versandt. [261] 6—17

Für Wiederverkäufer besondere Preisermässigung.

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten und Maschinen-Riemen.